

Das Wochenmagazin der SPÖ www.spoe.at



Aktuelle

3. Juli 2009 • Nr. 27 • 0,70 €

Gastkommentar von Ingrid
Löscher-Weninger zu Lohn-Transparenz

A portrait of Alois Stöger, the Austrian Minister of Health, wearing a dark suit, white shirt, and a red and grey striped tie. He is looking directly at the camera with a slight smile.

Gesundheitsminister Alois Stöger:
**Weiter voller Einsatz für
das Gesundheitssystem**

Werner Faymann ist in die Nationalratswahl mit dem Versprechen gegangen, dass sich, sollte er gewählt werden, seine Regierung vordringlich mit der Sanierung des Gesundheitssystems befassen wird. Faymann pflegt zu betonen, dass er nur Versprechen abgibt, die er auch halten kann. Mit dem Kassenpaket ist die Einlösung dieses Versprechens ein gutes Stück näher gerückt – auch wenn die ÖVP in allerletzter Minute noch Änderungs-wünsche hat. Zu Redaktionsschluss war noch nicht klar, wie es mit der Blockade der ÖVP weitergeht. Ungewöhnlich ist der plötzliche Meinungsumschwung allerdings schon – ist das Paket doch nicht nur von den Sozialpartnern ausverhandelt, sondern auch in seinen Details bereits seit letzter Woche bekannt.

Ein weiteres Thema ist das Hochwasser, das vielen Menschen in Österreich enorme Schäden gebracht hat. Für die Politik heißt es nicht nur, finanzielle Hilfestellung zu geben – per Katastrophenfonds – sondern auch Vorsorge zu tragen. Wir stellen dar, wie weit der Ausbau des Hochwasserschutzes fortgeschritten ist.

Eure Redaktion

Highlights der Woche

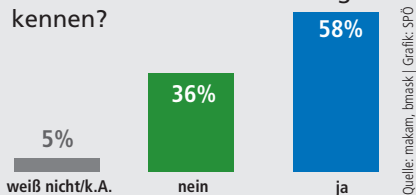
Kassen-Paket	4
Interview mit Gesundheitsminister Alois Stöger.....	6
Hochwasserschutz	7
Matura Neu	9
FSG-Kongress	13
Kommentar zu Lohntransparenz von Ingrid Löscher-Weninger	14

KonsumentInnenbarometer zeigt, wo der Schuh drückt

Das KonsumentInnenbarometer zeigt, wo den Konsumentinnen und Konsumenten in Österreich der Schuh drückt und liefert wichtige Handlungsanleitungen. Durch Aufhebung der standardisierten Packungsgrößen, hat der Grundpreis deutlich an Bedeutung gewonnen. Der Barometer zeigt, dass ca. 20 Prozent der Befragten mit den Preisauszeichnungen in den Geschäften unzufrieden sind. Konsument-Innenschutzminister Rudolf Hundstorfer will hier stärkere Kontrollen einführen und spricht sich dafür aus, dass größere Handelsketten eine Art Beschwerde-

Bekanntheit der Rechte als KonsumentIn

Haben Sie das Gefühl, dass Sie Ihre Rechte als KonsumentIn gut kennen?



Mehr als ein Drittel über KonsumentInnen-Rechte schlecht informiert

Lediglich 58 Prozent der Konsumentinnen und Konsumenten fühlen sich über ihre Rechte als KonsumentIn gut informiert. 36 Prozent tun das nicht und wünschen daher mehr Informationen. Das besagt eine Studie im Auftrag des Sozial- und KonsumentInnen-schutzministeriums. Hier soll die VerbraucherInnenbildung ansetzen – wenn es nach dem für Konsumentenschutz zuständigen Minister Rudolf Hundstorfer geht, am besten schon in der Schule. ♦

mitreden.spoe.at

Meinungsforum:

Geht bald die Post ab?

Der Postvorstand beharrt gegenüber Infrastrukturministerin Doris Bures weiterhin auf der ersatzlosen Schließung hunderter Postfilialen. Kann mit Hilfe von Postpartnern die flächendeckende Versorgung im ländlichen Bereich gesichert werden? Wie sieht es dort aus, wo keine Postpartner gefunden und die Postämter einfach geschlossen werden?

Auf www.spoe.at/meinungsforum können Sie mitreden!



Knie

Andrea Mautz

Andrea Mautz neue Bundesfrauen-Geschäftsführerin

Die Oberösterreicherin Andrea Mautz wurde vom SPÖ-Bundesfrauenvorstand als neue Bundesfrauengeschäftsführerin bestellt. Sie tritt mit 1. August die Nachfolge von Bettina Stadlbauer, die künftig Geschäftsführerin der ÖGB-Frauen in Oberösterreich sein wird, an. Mautz war für den VSSTÖ ÖH-Vorsitzende und koordinierte 2004 den Jugendwahlkampf für Heinz Fischer. Die studierte Rechtswissenschaftlerin arbeitete seit 2005 als Juristin bei der Stadt Wien. Von Juli bis Dezember 2003 leitete sie gemeinsam mit Josef Broukal eine Reihe bildungspolitischer Projekte für die SPÖ. ♦

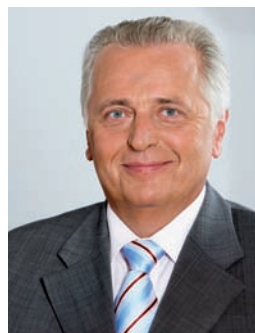
Zitat der Woche

„SPÖ und FSG stehen als eine Familie auf der Seite der Schwächeren.“

SPÖ-Vorsitzender Werner Faymann beim FSG-Bundeskongress

OSZE berät aktuelle Sicherheits-herausforderungen

Die Sicherung des sozialen Zusammenhaltes, die Festigung demokratischer Strukturen und der Ausbau der inneren und äußeren Sicherheit sind die zentralen Themen der Parlamentarischen Versammlung der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa), die derzeit in Vilnius (Litauen) tagt. Im Rahmen der 18. Jahrestagung entwickeln 320 ParlamentarierInnen aus 56 Mitgliedsstaaten – unter ihnen auch der SPÖ-Abgeordnete Hannes Weninger – neue Antworten auf die aktuellen Sicherheitsherausforderungen, Fragen der Menschen- und Minderheitsrechte und die Stärkung demokratischer Prozesse. ♦



BMASK

Konsument-Innenschutzminister Rudolf Hundstorfer



Hannes Weninger

Privat



Jobs schaffen – Jobs sichern

Die Arbeitswelt ist im Wandel – auch in Österreich. Umso wichtiger, dass die Sozialdemokratie ihrem historischen Auftrag nachkommt und entschlossene Maßnahmen zur Verhinderung von Arbeitslosigkeit setzt.



Bilderbox

Gerade der Bereich Arbeit ist heute aber einem stetigen Wandel unterzogen. Wir müssen uns der Tatsache stellen, dass der Begriff „Arbeiter“ heute breiter definiert werden muss.

Es ist keine Frage, auf wessen Seite die SPÖ seit über 120 Jahren steht: Wir sind die Partei der arbeitenden Menschen in diesem Land. Die globale Wirtschaftskrise ist einer jener Momente in der Geschichte, in dem wir mit besonderer Entschlossenheit die richtigen Schritte setzen müssen, um die Menschen vor den schlimmsten Folgen zu schützen. Dementsprechend haben SPÖ und Gewerkschaften auch konsequent und rasch reagiert und mit den Konjunktur- und Arbeitsmarktpaketen sowie mit dem Vorziehen der Steuersenkung erreicht, dass die Bevölkerung trotz Krise den bestmöglichen Schutz erfährt. Das „Arbeitsmarktpaket II“ mit der Verlängerung der Kurzarbeit auf bis zu 24 Monate, einer attraktiveren Gestaltung von Altersteilzeit und Bildungskarenz und der Einrichtung einer Arbeitsstiftung für jugendliche Arbeits-

lose sind die richtigen Schritte der Bundesregierung gegen die Armut. Der Kampf um die Arbeitsplätze ist die wichtigste Maßnahme gegen die Armutsfalle.

Gerade der Bereich Arbeit ist heute aber einem stetigen Wandel unterzogen, dem wir uns auch stellen müssen. Wir müssen uns der Tatsache stellen, dass der Begriff „Arbeiter“ heute breiter definiert werden muss. Längst prägen nicht mehr nur gewerkschaftlich organisierte Werk tätige allein die Arbeitswelt. Arbeitende Menschen sind heute vielfach auf sich allein gestellt und für uns schwer zu erreichen. Häufige Jobwechsel, atypische Beschäftigungsverhältnisse, Leasingarbeit, Job-Börsen und mehr haben dazu geführt, dass viele ArbeiterInnen gar nicht mehr organisiert sind. Dieser Situation müssen wir uns stellen und konkrete Ansätze entwickeln, wie

„Der Kampf um die Arbeitsplätze ist die wichtigste Maßnahme gegen die Armutsfalle.“

wir einerseits diese Menschen besser erreichen und ihre Lebenssituation konkret verbessern können.

Aber auch im Bereich der „Working Poor“ sind wir gefordert, alles daran zu setzen, dass hier eine Veränderung eintritt. Es ist für mich als Sozialdemokratin absolut inakzeptabel, dass Menschen, die mitten im Erwerbsleben stehen, oft nicht mehr von ihrem Gehalt leben können. Die Erhöhung des Grenzwerts bei der Lohnsteuer von 1.000 auf 1.100 Euro hat glücklicherweise bereits eine konkrete Verbesserung für 160.000 Menschen gebracht, die nun keine Lohnsteuer mehr zahlen müssen.

Wir brauchen aber auch Signale für die Jungen, die sich zunehmend schwerer tun, einen sicheren Job zu finden. Nennen wir die Dinge beim Namen: Mehr und mehr bürgert es sich ein, dass junge Leute in Form von Praktika verheizt werden. Vermehrt nutzen Unternehmen die Möglichkeit, junge MitarbeiterInnen in unbezahlten oder minderbezahlten Tätigkeiten einzusetzen. Ein Praktikum muss ein Praktikum im ureigensten Sinne bleiben und darf nicht zur „Generation Praktikum“ ausgeweitet werden. Alles andere schafft Verunsicherung und bringt die Jugend, die jede Unterstützung braucht, um sich eine Existenz aufzubauen, in eine unsichere und unberechenbare Situation.

Deshalb sind wir auch weiterhin gefordert, deshalb werden wir auch weiterhin die Ärmel aufkrempeln. Denn die beste Antwort auf die billigen Phrasen der Populisten ist der tägliche und tatkräftige Einsatz für sichere Jobs und die Verbesserung der Arbeitswelt für die Menschen. Und darin sind wir SozialdemokratInnen ungeschlagen. ♦

GESUNDHEIT

Genesungskur für uns

Ja, unser Gesundheitssystem ist eines der besten der Welt, aber nicht wirklich pumperlgsund. Die Regierung Faymann und vor allem Gesundheitsminister Alois Stöger tun alles, dass unser Gesundheitssystem gesundet und finanzierbar bleibt.

Vor allem die Sanierung der finanzmaroden Krankenkassen ist ein primäres Ziel der Regierung Faymann, um das Gesundheitssystem zu sichern und die PatientInnen nicht zu belasten.

Nach 27 Verhandlungsrunden und 100 Stunden zählen Ringens, übergab der Vor-

Bundeskanzler Faymann gab bei der Regierungsklausur in Sillian bereits im Februar den Startschuss für ein Kassensanierungspaket.

„Ich stehe zu diesem Papier, da es eine ganze Reihe wichtiger Vorschläge zur Optimierung der Versorgungsstruktur und mehr Qualität im Interesse der Patientinnen und Patienten bringt.“

Gesundheitsminister Alois Stöger

sitzende des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger, Hans Jörg Schelling, Gesundheitsminister Alois Stöger ein Kostendämpfungspaket für die maroden Krankenkassen. Das zwischen Sozialversicherungsträger und Ärztekammer in neuen harten Verhandlungswochen erstellte Sanierungskonzept sieht bis 2013 Einsparungspotentiale von 2,5 Milliarden Euro (auf vier Jahre aufgeteilt) vor.

Präziser gesagt: Die Ausgaben werden bis dahin weiter steigen, aber um den Betrag von 2,5 Milliarden weniger als geplant.



Weg der kleinen Schritte

Dieses Paket stellt einen ersten wichtigen Schritt zur Sanierung der Kassen dar, wie das von Bundeskanzler Werner Faymann bei der Regierungsklausur in Sillian im Februar dieses Jahres zur langfristigen Absicherung der Gesundheitsleistungen für alle Menschen in Auftrag gegeben wurde.

Das Kostendämpfungspaket ist keine „Wunderspritze“ für die Krankenkassen oder eine Gesundheitsreform wie vielerorts dargestellt, sondern „nur“ ein erster Schritt zu Reformen im Gesundheitswesen. Jetzt müssten weitere Schritte folgen. Stöger betonte allerdings auch, dass es „immer um Konsolidierungsmaßnahmen und die Erarbeitung eines Sanierungskonzepts“ gegangen sei, nicht um das Einfordern wei-

terer Geldmittel. „Klarstellungen und präzisere Informationen zu den Kostendämpfungspotentialen liefert der Hauptverband dem Finanzminister sicher gerne nach“, erklärt Gesundheitsminister Stöger in Richtung Finanzminister Pröll, der das Konzept des Hauptverbands ablehnt und Nachbesserungen fordert.

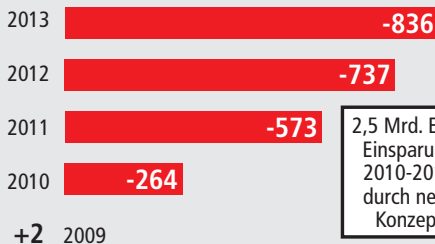
Bessere Qualität für PatientInnen

Das vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger übergebene Papier enthält gute und wichtige Vorschläge – die aber nicht das Allheilmittel zur Genesung der Krankenkassen sind.

Sie zielen auf Einsparungs- und Kostendämpfungspotentiale ab und nicht auf Beitragserhöhungen, nicht auf zusätzliche Ko-

Krankenkassen

Prognose Gebarung in Mio. Euro



2,5 Mrd. Euro
Einsparung
2010-2013
durch neues
Konzept

Quelle: APA | Grafik: SPÖ

Paket gegen Defizit. Laut Berechnungen steuern Österreichs Krankenkassen bis 2013 auf ein Defizit von 836 Millionen Euro zu. Um das Kassendefizit auszugleichen, wurde das Sanierungspaket erarbeitet.

ere „Kranken“-Kassen

sten und Selbstbehalte oder auf eine Rationierung der Leistungen, was die PatientInnen belasten würde. Das Paket schafft bessere Qualitäten im Sinne der Patientinnen und Patienten.

Jantzen

um Ärztehonorare gibt es zahlreiche Richtlinien, die einen finanziellen Spar-Effekt mit sich bringen werden. Ähnlich verhält es sich mit den Vorschlägen im IT-Bereich. Die Weiterentwicklung der E-Card und eine geplante stärkere elektronische Zusammenarbeit der ÄrztInnen sind zu begrüßen und bringen Einsparungen und Vorteile für PatientInnen.

Lob für Gesundheitsminister Stöger

Gelobt wurde von allen Seiten der konstruktive Charakter der Verhandlungen. Nachdem es beim letzten Anlauf voriges Jahr noch zu großen Protesten sowohl innerhalb der Sozialversicherung als auch bei den MedizinerInnen gekommen war, die ÄrztInnen sogar auf die Straße gegangen waren, herrschte heuer ein positives Gesprächsklima. „Dadurch, dass Stöger diesmal die Betroffenen als erste eingebunden hat, sind Dinge ausgearbeitet worden, die bisher eigentlich unaussprechbar gewesen sind“, erklärte Ärztekammer-Vizepräsident Günther Wawrovsky.

Auch Ärztekammer-Präsident Walter Dörner lobte inhaltlich das Papier und den Gesundheitsminister: „Es hat meine Erwartungen sogar übertroffen“, sagte Dörner. Die konstruktive Arbeit hat zahlreiche Verbesserungsvorschläge gebracht, die als ein Anstoß für künftige Verhandlungen dienen können.

Unverständnis für Njet von ÖVP-Seite

Ärztekammer-Präsident Walter Dörner ist „erstaunt“ darüber, dass ÖVP-Finanzmini-

Gesundheitswesen im Vergleich

Bewertung der Kategorien Patientenrechte und Informationen, e-Health, Therapie-Wartezeiten, Behandlungsergebnisse, Zugang zum Gesundheitswesen und Pharma – maximal 1.000 Punkte

1	Niederlande	824
2	Österreich	813
3	Luxemburg	795
4	Dänemark	794
5	Deutschland	769
6	Schweiz	756
7	Sweden	736
8	Frankreich	714
9	Finnland	703
10	Norwegen	703

Quelle: APA/Euro Health Consumer Index 2009 | Grafik: SPÖ

Der Euro Health Consumer Index reiht unser Gesundheitssystem auf Platz 2. Somit gehört Österreich seit 2007 zu den Top 3 Nationen im Gesundheitswesen.

„Ziel ist, die medizinische Versorgung und den gleichen Zugang aller zu Gesundheitsleistungen nachhaltig abzusichern.“

**SPÖ-Gesundheitssprecherin
Sabine Oberhauser**

Ärzte und Krankenkassen haben zahlreiche Einzelvorschläge ausgearbeitet. Ziel der Vorschläge ist es, eine nachhaltige Finanzierung des Gesundheitssystems zu gewährleisten. Für künftige Verhandlungen

ZUM THEMA

Einige Punkte aus dem Paket zur Sanierung der Kassen:

- » Längere Öffnungszeiten für Arztpraxen – von 7 bis 22 Uhr
- » Alterslimit für KassenärztInnen (Pensionsalter plus fünf Jahre)
- » Forcierung von Gruppenpraxen – alles unter einem Dach – könnten Aufgaben von Spitälern übernehmen

- » Neuordnung der ÄrztInnenhonorare: Honorarabschlüsse zwischen ÄrztInnen und dem Hauptverband werden acht Kriterien herausgezogen, sodass diese „realitätsnäher“ (=billiger) werden
- » Kleinere Packungsgrößen für Medikamente – Medikamente landen nicht auf dem Müll – werden billiger

ster Josef Pröll am Mittwoch kein grünes Licht für das Krankenkassen-Sanierungspaket gegeben hat, denn bei der Regierungsklausur in Sillian haben sich SPÖ und ÖVP Anfang Februar auf eine Lösung zur Kassensanierung geeinigt. Das aktuelle Paket beinhaltet wesentliche Weichenstellungen für die Zukunft. Es sei „unmöglich“, innerhalb weniger Monate mit einem einzigen Reformkonzept Fehler aus der Vergangenheit komplett beheben zu können, so Dörner.

Unbestritten steht jedoch fest: Das österreichische Gesundheitssystem schneidet allen Unkenrufen zum Trotz schon seit Jahren im internationalen Vergleich hervorragend ab (siehe Grafik: Internationaler Vergleich), birgt aber wie das Papier zur Kassensanierung zeigt, Verbesserungs- und Einsparungsmöglichkeiten. ♦

INTERVIEW

„Im Zentrum meiner Arbeit steht das Wohl der PatientInnen“

Im „SPÖ Aktuell“-Interview zieht Gesundheitsminister Alois Stöger Bilanz über seine bisherige Amtszeit und hält einen Ausblick.

SPÖ Aktuell: Sie sind mit dem Bekenntnis zu einer sicheren Gesundheitsvorsorge für alle Menschen in Österreich sowie zu einem gleichen Zugang für alle zu Spitzenmedizinischen Leistungen in ihre Amtszeit gestartet. Wie sieht Ihre erste Bilanz aus?

Alois Stöger: Ich denke, gerade in diesem Sinne eine sehr positive Bilanz legen zu können. Sozialdemokratische Gesundheitspolitik hat immer die PatientInnen in den Mittelpunkt zu stellen, und genau darum geht es bei der Kassensanierung, in die ich in den ersten sechs Monaten als Minister die größten Anstrengungen investiert habe. Der Bund wird in den nächsten Jahren über 700 Millionen Euro zusätzlich in die Gesundheit investieren. Damit ist gesichert: Alle Menschen in diesem Land können darauf vertrauen, die bestmögliche Gesundheitsversorgung zu bekommen. Ohne Beitragserhöhung, ohne neue Selbstbehalte.

Wohin bewegt sich das österreichische Gesundheitssystem und wie sehen Sie die allgemeine Entwicklung im Gesundheitssystem Österreichs?

Alois Stöger: Österreich hat eines der besten Gesundheitssysteme der Welt, vor allem wenn wir uns ansehen, welche Leistungen wir für welche Beiträge erhalten. Mit dem derzeit in Verhandlung stehenden Paket kommt erstmals eine zusätzliche steuerfinanzierte Komponente ins Gesundheitssystem. Die Krankenversicherung erhält frisches Geld, um sich den Herausforderungen der Zukunft stellen zu können. Trotz Wirtschaftskrise ist somit klargestellt: niemand braucht sich Sorgen zu machen, dass bei den Gesundheitsleistungen gespart wird.

Wie sehen Sie das Sanierungspaket der Krankenkassen?

Alois Stöger: Es war der Auftrag der Bundesregierung unter Bundeskanzler Werner Faymann an den Hauptverband, ein Sanierungskonzept zu erarbeiten – quasi als „Gegenleistung“ für die Entschuldungsmaßnahmen des Bundes und den neuen Kassenstrukturfonds. In den



Gesundheitsminister Alois Stöger ist kein Mann der großen Worte, sondern will das Gesundheitswesen zum Wohle der PatientInnen verbessern.

vergangenen Monaten haben Hauptverband, Sozialversicherungsträger und Ärzte in sehr konstruktivem Klima eine Reihe guter Vorschläge erarbeitet. Dieser Dialog und diese Zusammenarbeit waren sehr wichtig. Es war das Gegenteil der Gesundheits-„Reform“ unter Ministerin Kdolsky, die im Vorjahr so spektakulär scheiterte.

Was wird durch das Krankenkassensanierungspaket erreicht?

Alois Stöger: Zunächst einmal wird die Liquidität der Krankenkassen kurzfristig gesichert. Niemand muss sich Sorgen machen, dass seine Krankenkasse in Konkurs gehen könnte. Mehr noch, durch die geplanten Maßnahmen soll erreicht werden, dass die Krankenkassen wieder ausgeglichen bilanzieren können. Und zwar ohne Leistungseinschränkungen, sondern mit höherer Qualität.

Wie wirkt sich das Sanierungspaket auf die Patienten aus?

Alois Stöger: Ausschließlich positiv. Nicht nur, dass alle Leistungen in vollem Umfang erhalten bleiben, wird die Qualität im Interesse der Patientinnen und Patienten sogar weiter ausgebaut. Ich möchte hier nur die längeren Öffnungszeiten er-

wähnen, die die ÄrztInnen derzeit planen.

Wie beurteilen Sie den Vorwurf der Pharmaindustrie, Generika seien oft 20 Jahre alt und würden auf einem alten Forschungsstand beruhen. Wie kann verhindert werden, dass solche Medikamente verschrieben werden?

Alois Stöger: Hier liegt ein Missverständnis vor. Generika enthalten denselben Wirkstoff wie das Originalpräparat, sind also in ihrer Wirkung ident mit dem „Original“. Der Vorteil: Sie sind billiger. Und zum zweiten Aspekt: Das Alter eines Medikaments sagt doch nichts über dessen Wirksamkeit aus. Ganz im Gegenteil, eine Arznei, die lange auf dem Markt ist, wurde von vielen Patienten eingenommen und auf seine Wirksamkeit getestet.

Sollte das Österreichische Gesundheitssystem in Sachen Prävention verbessert werden?

Alois Stöger: Gesundheit zu fördern und nicht darauf zu warten, Krankheiten zu heilen – in diesem Bereich intensivieren wir unsere Anstrengungen ständig. Wir haben hier großen Handlungsbedarf, setzen aber schon eine ganze Reihe von Maßnahmen. Vor allem bei Kindern, oder in den Bereichen Ernährung und Bewegung. Über den Sommer soll der von mir initiierte „Aktionsplan Ernährung“ Realität werden. Der Fonds Gesundes Österreich hat derzeit sein Programm „3.000 Schritte mehr pro Tag“ laufen, es gibt die Initiative „Gesunde Schule“, wir engagieren uns sehr in der Krebsprävention und da besonders bei der Früherkennung. Kurzum: Hier passiert schon eine ganze Menge.

Welche Ziele haben Sie sich noch für ihre laufende Amtszeit gesetzt?

Alois Stöger: Offen gesprochen: Ich bin erst seit etwas mehr als einem halben Jahr Minister und möchte noch nicht darüber nachdenken, was sich noch ausgeht. Mir macht die Arbeit sehr viel Spaß und es gibt noch so viele Dinge, die im Interesse der Patientinnen und Patienten getan werden müssen. ♦

HOCHWASSER

Schutz wird ausgebaut

Erneut stehen Teile Österreichs unter Wasser, viele Menschen haben enorme Schäden erlitten. Von Seiten des Infrastrukturministeriums wird mit Hochdruck daran gearbeitet, künftige Fluten aufzuhalten.



„FloodRisk II“ – Der Bericht der ExpertInnenkommission soll dafür sorgen, dass Bilder, wie diese der Vergangenheit angehören.

Seit Doris Bures Verkehrs- und Infrastrukturministerin ist, wurden enorme Kraftanstrengungen unternommen, um den Hochwasserschutz massiv auszubauen. Sie stellt klar, dass es seit 2007 eine klare Prioritätenliste und einen Finanzierungsplan gibt: „Es wird auf Hochdruck gearbeitet, wir sind im Plan. Für 2009/2010 werden die Mittel sogar um 14 Mio. aufgestockt. Der neue Hochwasserschutz an der March soll sogar bis Ende 2011 fertig sein und nicht erst, wie vorgesehen, 2012/13“.

Kanzler Faymann dankt den HelferInnen

Bundeskanzler Werner Faymann bedankte sich angesichts der ersten Hochwassersituation bei den Einsatzkräften von Bundesheer und Polizei, sowie bei allen

freiwilligen HelferInnen von Feuerwehren, Samariterbund und Rotem Kreuz. „Diese Männer und Frauen leisten einen unschätzbar wertvollen Beitrag für den Zusammenhalt im Land. Sie sind in jeder Hinsicht Vorbilder“, so der Bundeskanzler.

Studie: FloodRisk II

Aus den Hochwasserereignissen der Vergangenheit soll gelernt werden. Die Ergebnisse des von Bures forcierten Forschungsprojektes „FloodRisk II“ werden dazu beitragen. Die Zentrale Erkenntnis von „FloodRisk II“ ist, dass die Hauptursache der enormen Schäden der vergangenen extremen Hochwasserereignisse in einer Kombination von großer räumlicher Ausdehnung und extremer Entfaltung des Wettergeschehens liegt. Absoluter Hochwas-

serschutz ist nicht möglich, das Restrisiko muss durch ein umfassendes Risikomanagement minimiert werden. Eckpfeiler der österreichischen Strategie im Umgang mit Hochwasser sind vorrangig der Schutz des menschlichen Lebens, der Schutz der Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen, aber auch der Schutz der Gewässer selbst. Darüber hinaus sind die erforderliche Minderung der Sachschäden, eine Sicherung des Wiederaufbaus und die Nachhaltigkeit der Maßnahmen ebenfalls zu berücksichtigen.

Erste Schlüsse wurden bereits aus dieser Studie gezogen. In Abstimmung mit den Bundesländern soll veranlasst werden, dass an Risikostellen, wenn möglich, nicht gebaut wird, um nahe gelegene, sichere Gebiete zu schonen. Sollte dort jemand trotzdem bauen, dann nur unter der Bedingung, gleichzeitig mit der Fertigstellung des Bauwerkes auch den Hochwasserschutz



„Es wird auf Hochdruck gearbeitet, wir sind im Plan. Für 2009/2010 werden die Mittel sogar um 14 Mio. aufgestockt.“

Infrastrukturministerin Doris Bures über die Flutvorsorge

fertig zu stellen. Auch die Kompetenzen von Bund, Ländern und Gemeinde sollen im Katastrophenfall stärker zusammengeführt werden, um gemeinsam effizienten Hochwasserschutz zu leisten. ♦

ZUM THEMA

Aktueller Stand der Hochwasserschutz-Projekte

- ▶ Abgeschlossene Projekte: Im 1. Quartal 2009 sind sechs Projekte abgeschlossen (vier in NÖ; zwei in OÖ)
- ▶ Projekte in Bau: Derzeit sechs aktive und zwei passive Hochwasserschutzprojekte in Bau (zwei in W; vier in NÖ, zwei in OÖ)
- ▶ Projekte in Ausschreibungs- bzw. Vergabephase: vier Projekte; mit Baubeginn kann noch 2009 gerechnet werden (drei in NÖ; eines in OÖ)
- ▶ Weitere Projekte bis 2016 in Umsetzung: Insgesamt 17 (15 in NÖ; 2 in OÖ)

ARBEITSMARKT

Anstieg der Arbeitslosigkeit eingedämmt

Die aktuellen Arbeitsmarktdaten zeigen, dass die Maßnahmen der SPÖ-geführten Regierung greifen. Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich zum Vormonat gesunken.

Österreich ist eines von wenigen Ländern in Europa, in dem die Arbeitslosenzahlen im Vergleich mit den Vormonaten rückläufig sind. Waren im Mai noch 239.777 Menschen in Österreich ohne Arbeit, so sind es im Juni um über 10.000 Arbeitssuchende weniger. Im europaweiten Vergleich hat

„Für jede/n Jugendliche/n muss es einen Weg in Beschäftigung oder Ausbildung geben. Wir werden nicht zulassen, dass Jugendliche den Weg zum Sozialamt gehen müssen.“

Sozialminister Rudolf Hundstorfer

Österreich mit 4,2 Prozent die zweitniedrigste Arbeitslosenquote. Hier zeigt sich einmal mehr, dass die Regierung nicht nur rasch, sondern auch richtig reagiert hat und die zahlreichen Maßnahmen wie Arbeitsmarktpaket I und II, die Maßnahmen für Jugendbeschäftigung, die beiden



GDG Archiv

Sozialminister Hundstorfer liegt die Jugend besonders am Herzen: Daher wird die Anzahl der Lehrstellen im Rahmen der Ausbildungsgarantie ab Herbst auf 12.000 Plätze aufgestockt.

während einer Wirtschaftskrise zwar unvermeidlich ist, die Höhe und das Tempo des Anstiegs sich durch rasches und engagiertes Handeln seitens der Regierung aber eindämmen lassen.

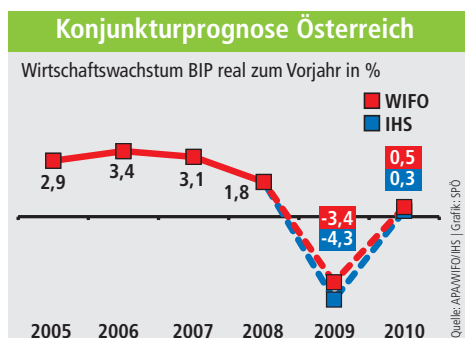
In Zusammenarbeit mit dem AMS konnten im letzten halben Jahr 320.000 Menschen in Beschäftigung gebracht werden und am 1. Juli startete eine weitere Maßnahme im Kampf gegen Arbeitslosigkeit: Die Kombilohnbeihilfe NEU 1. Diese Mischung aus staatlicher Förderung und Bezahlung durch den Arbeitgeber wird schätzungsweise 6.700 Menschen – besonders Ältere, WiedereinsteigerInnen und Menschen mit Behinderung – die länger als 182 Tage arbeitslos sind – zu neuer Arbeit verhelfen. ♦

Konjunkturpakete und die Steuerentlastung greifen. Österreich zeigt damit, dass der Anstieg von Arbeitslosigkeit

WIRTSCHAFT

Erfolgreiche Konjunkturpolitik

WIFO und IHS prognostizieren für 2010 wieder ein Wachstum der Wirtschaft.



Ab 2010 kann Österreich wieder mit einem leichten Wirtschaftswachstum rechnen.

der Wirtschaftskrise. Das Schlimmste konnte durch Kurzarbeit, Steuerreform und andere konjunkturbelebende Maßnahmen verhindert werden. Aufgrund dieser Indikatoren prognostizieren beide Institute ab 2010 sogar wieder ein leichtes Wirtschaftswachstum (siehe Grafik). Trotz der Krise ist die Kaufkraft 2009 sogar um 0,2 Prozent gewachsen – die vorgezogene Steuerreform zeigt also Wirkung. ♦

Die jüngsten Prognosen des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) und des Instituts für höhere Studien (IHS), bestätigen die bisherigen Maßnahmen der Regierung gegen die Auswirkungen

PENSIONEN

OECD-Pensionsstudie falsch

Karl Blecha kritisiert die veröffentlichte Studie der OECD zu den Pensionen.



PVÖ-Chef Karl Blecha: „Die OECD vergleicht Äpfel mit Birnen.“

Das kürzlich veröffentlichte OECD-Papier „stellt sehr viele falsche Behauptungen auf“, so PVÖ-Chef Karl Blecha. So werde behauptet, es gebe in Österreich nur Pensionen in der Höhe von 80 Prozent des Nettobezugs. Tatsächlich erhalten die meisten Menschen in Österreich aber etwa 60 Prozent ihres Aktivgehalts. Bei 80 Prozent liegt lediglich der veranschlagte Maximalwert des Pensionsbezuges. Ebenfalls steht geschrieben, dass die Ersatzraten der PensionistInnen um 11 Prozent stärker gestiegen wären als die Einkommen der Erwerbstätigen. „Die Wahrheit ist, dass zwischen 1998 und 2007 der Anstieg der Durchschnittseinkommen 79,7 Prozent betrug, der der Pensionsanpassungen aber nur knapp unter 50 Prozent.“ ♦

BILDUNG

Reife Leistung

Ein weiterer wichtiger Erfolg für Bildungsministerin Claudia Schmied: Die neue, standardisierte Matura kommt bereits im Schuljahr 2013/14 – und bringt mehr Qualität und Fairness.

Werner Amon, Bildungssprecher der ÖVP, lächelte an diesem Freitagmorgen. Ein wenig gequält zwar, aber immerhin: Erlächelte – und rang sich das Eingeständnis ab, dass die von Ministerin Schmied durchgesetzte Matura-Reform eine Weiterentwicklung der guten österreichischen Matura sei. Ein paar Tage vor der Einigung hatte das noch ganz anders geklungen: Da nämlich legte sich die ÖVP einmal mehr quer und sprach von „Husch Pusch“ und lehnte die ausschließlich zentrale Vergabe der Aufgaben für die schriftliche Klausurarbeit ab. Doch – und das ist gut für unsere SchülerInnen: Die ÖVP konnte sich nicht durchsetzen – die standardisierte, kompetenzorientierte Reifeprüfung kommt wie von Ministerin Schmied geplant. Letzten Dienstag gab der Ministerrat grünes Licht für die Matura-Reform, die damit bereits ab dem Schuljahr 2013/2014 an den AHS (BHS folgen 2014/15) für eine „neue Matura mit Qualitäts gütesiegel“ (Ministerin Schmied) garantiert.

Mehr Qualität, mehr Fairness

„Die neue Reifeprüfung wird mehr Qualität, mehr Vergleichbarkeit und vor allem mehr Fairness bringen“, freute sich Schmied. Große Freude auch bei SPÖ-Bundesgeschäftsführerin Laura Rudas, die von einem „bildungspolitischen Meilenstein“ sprach, der für mehr Maturagerechtigkeit sorgt. Und SPÖ-Bildungssprecher Elmar Mayer ortete eine „einzigartige Qualitätssteigerung“, mit der die internationale Vergleichbarkeit und Studierfähigkeit gesichert wird. Davon profitieren SchülerInnen und Eltern genauso wie Unternehmen: Denn die neue Matura sichert die Bildungsqualität und sorgt für beste Kompetenzen.

Drei Säulen – Große Zustimmung

Die neue Matura besteht aus drei voneinander unabhängigen Säulen, nämlich aus der vorwissenschaftlichen Arbeit, aus schriftlichen Klausuren mit bundesweit zentral vorgegebenen Fragen und aus

„In Zukunft können sich Universitäten, Unternehmen, Eltern und SchülerInnen nach der Reifeprüfung sicher sein, dass sie über jene Kompetenzen verfügen, die sie auch für die Zukunft qualifizieren.“

Bildungsministerin Claudia Schmied.

mündlichen Prüfungen (siehe INFO-KASTEN). Auch die Mehrheit der ÖsterreicherInnen befürwortet die neue Matura: Laut IFES sprechen sich knapp 70 Prozent der Befragten, die ein Schulkind im Haushalt haben, für die bundesweite Vereinheitlichung des schriftlichen Maturateils aus. Eine schöne Bestätigung für die Richtigkeit der von Schmied gesetzten Bil-

dungsreformen. Für die Zukunft bleibt zu hoffen, dass es Ministerin Schmied noch viel öfter gelingt, die ÖVP ins Boot zu holen. Dann nämlich könnte auch Werner Amon noch wesentlich öfter sein Lächeln und seine Freude darüber entdecken, gemeinsam mit Bildungsministerin Schmied wieder etwas für unsere Kinder weitergebracht zu haben. ♦



Spolia

„Eine für alle“ – unter diesem Motto steht künftig die neue Matura, für die sich Bildungsministerin Claudia Schmied erfolgreich eingesetzt hat.

Matura-Reform – Eckpunkte

Ab 2013/14 vorerst für AHS, ab 2014/15 auch für berufsbildende höhere Schulen

Vorwissenschaftliche Arbeit NEU	Schriftliche Matura NEU	Mündliche Matura NEU
Verpflichtend	Aufgaben zentral vorgegeben	Zwei oder drei mündliche Prüfungen
Anmeldung am Ende der siebenten Klasse	Benotung nach zentralem Bewertungsschlüssel	Lehrer der Schule erstellen Pool mit 3 bis max. 24 Themenbereichen pro Fach – Schüler zieht zwei Themen, wählt eines und erhält dazu eine Frage
Umfang 15-20 Seiten, 4.500-6.000 Worte	Termin zentral festgelegt	Vorbereitungszeit ca. 30 Minuten
Max. fünf Schüler pro Lehrer	Entweder drei Fächer* schriftlich – dann drei mündliche Prüfungen oder vier Fächer** schriftlich – dann zwei mündliche Prüfungen	Beantwortung einer Frage in 10-15 Minuten
Lehrer kann Thema ablehnen, aber nicht den Schüler	Kein „Zusatz“, Fünfer kann während Haupttermin durch zentral erstellte mündliche Prüfung ausge bessert werden	Präsentation der vorwissenschaftlichen Arbeit
Mündliche Präsentation		
Schulschwerpunkt muss in mindestens einer Teilprüfung berücksichtigt werden		
BISHER	BISHER	BISHER
Optionale Fachbereichsarbeit, erspart eine schriftliche Klausur	Einzelner Fachlehrer bestimmt Fragen – Gegenzeichnung durch Direktor u. Landesschulinspektor	Drei oder vier mündliche Prüfungen
Eine zusätzliche Frage zur Fachbereichsarbeit im Rahmen der mündlichen Matura	Benotung nach persönlichen Kriterien mit schriftlicher Begründung – Gegenzeichnung durch Prüfungskommission	Fachlehrer stellt eine Frage aus dem vom Schüler ausgearbeiteten Spezialgebiet und zwei unabhängige Fragen aus dem Kernstoff, von denen der Schüler eine wählen muss
Max. fünf Schüler pro Betreuer	Entweder drei Fächer* schriftlich – vier mündlich oder vier Fächer** schriftlich – drei mündlich	Falls der Schüler eine Fachbereichsarbeit geschrieben hat, kommt eine zusätzliche Frage aus diesem Bereich
* verpflichtend Deutsch, Mathematik, erste lebende Fremdsprache ** zusätzlich ein weiteres Fach		

Grafik: © APA, Quelle: APA



EUROPA

Swoboda ist Vizepräsident der neuen sozialdemokratischen Kraft in der EU

Im EU-Parlament erfolgte der Zusammenschluss der PES mit der Partito Democratico zur „Progressiven Allianz der Sozialisten und Demokraten“.

NEBENBEI

Lissabonvertrag

Der Vertrag von Lissabon ist nun endgültig in der Zielgeraden, nachdem auch das deutsche Verfassungsgericht ihn für verfassungskonform erklärt hat. Kritik erntete das deutsche Begleitgesetz, es räumt der deutschen Regierung zu wenig Mitspracherecht ein. In Österreich ist die Mitwirkung des Parlaments durch das Instrument der Stellungnahme schon jetzt weit stärker in der Verfassung verankert als in Deutschland. Denn nach Artikel 23e B-VG ist der Nationalrat über alle Vorhaben auf europäischer Ebene zu informieren und kann das Verhalten des zuständigen Mitgliedes der Bundesregierung verbindlich festlegen.



Spiola

Hannes Swoboda, erhielt erneut das Vertrauen in seiner Funktion als stv. Fraktionsvorsitzender.

der neugegründeten Fraktion gewählt. Er ist überzeugt: „Weder dürfen wir auf unsere Traditionen noch auf unser Ziel, ein sozial gerechtes, menschliches Europa zu errichten, verzichten.“ Hannes Swoboda leitet in diesem Sinne auch jene Arbeitsgruppe der Fraktion, die die äußeren Zeichen des Zusammenschlusses, Namen und Logo erarbeiten wird.

Schulz zum Fraktionschef gewählt

Der Zusammenschluss mit der größten Oppositionspartei Italiens, der Partito Democratico Partei, bringt der Fraktion zusätzliche 21 Abgeordnete. Der deutsche Martin Schulz wurde als Fraktionschef wiedergewählt. ♦

Der SPÖ-EU-Parlamentarier Hannes Swoboda wurde zum Vizepräsidenten und Geschäftsführer

INFRASTRUKTUR

Post-Zusperrfetischisten zerstören Landregionen

Immer wieder bekennt sich die ÖVP zu einem Schutz der Infrastruktur im ländlichen Raum, für SPÖ-Bundesgeschäftsführer Günther Kräuter sind das reine Lippenbekenntnisse.

In Wirklichkeit fällt die ÖVP ihren eigenen BürgermeisterInnen in den Rücken und nimmt die Drohung der Post, erneut hunderte Postämter zu schließen, einfach hin. Ganz anders die

„Die ersatzlose Streichung von Postämtern kommt für die SPÖ nicht in Frage, wir schützen die berechtigten Anliegen der Bevölkerung.“

SPÖ-Bundesgeschäftsführer Günther Kräuter

SPÖ, weshalb Bundesgeschäftsführer Kräuter festhält: „Die ersatzlose Streichung von Postämtern vor der Beschlussfassung des neuen Postmarktgesetzes

kommt für die SPÖ nicht in Frage, wir schützen die berechtigten Anliegen der Bevölkerung.“ Bemerkenswert sei auch, so Kräuter weiter, „dass die ÖVP den BürgermeisterInnen die Möglichkeit nehmen will, die ersatzlose Streichung von Postämtern zu beeinspruchen“.

Aber nicht nur für Gemeinden und ihre VertreterInnen hat man scheinbar kein Ohr. Der Vorschlag von Infrastrukturministerin Doris Bures, die Angestellten durch eine Bezahlung nach Kollektivvertrag des künftig liberalisierten Postmarktes vor Lohndumping zu beschützen, wird ebenfalls blockiert. Die SPÖ wird sich trotz dieser Widrigkeiten von ihrem Ziel mit Hilfe



Zinner

SPÖ-Bundesgeschäftsführer Günther Kräuter

dieses neuen Gesetzes, Lohndumping auf dem Rücken der ArbeitnehmerInnen zu verhindern und die flächendeckende Versorgung mit Postdienstleistungen sicherzustellen, nicht abbringen lassen. ♦

Roman

Der nächtliche Ort

Das neue Buch von Marcel Möring ist da: Ein literarisches Meisterwerk voller unerwarteter Wendungen.

Der ganze Ort scheint in dieser warmen Juninacht auf den Beinen zu sein. Überall in der niederländischen Kleinstadt Assen finden Sommerfeste statt. Auch der gut sechzigjährige Jakob Noach ist in dieser Nacht unterwegs – und zieht Bilanz über sein Leben. Er ist Jude, und hat als Einziger seiner Familie den Zweiten Weltkrieg überlebt, weil er sich drei Jahre lang in einem Erdloch versteckt hat. Nachher gelang es ihm zu den größten Unternehmern der Stadt aufzusteigen, doch er muss erken-

nen, dass er seiner eigenen inneren Hölle nie hat entfliehen können. Hat er seine Frau je geliebt? Was ist mit seinen drei Töchtern, auf die er so stolz ist? Jakobs Führer durch die Nacht ist ein Hausierer, der sich als Jude von Assen vorstellt und merkwürdig viel von seinem Leben weiß ... Der niederländische Autor Marcel Möring legt ein packendes Epos vor, das spielerisch und souverän große Themen wie Judentum, Philosophie und Menschheitsgeschichte in Literatur überführt. ♦

Zeitgeschichte

Die Toten von Bruck

Petra Weiß und Irmtraut Karlsson erinnern in ihrem Buch nicht nur an die Vergangenheit, sondern zeigen auch die Mechanismen der Vorurteile, die zu den Unmenschlichkeiten der Nazis führten.

Im Kommunalfriedhof von Bruck/Leitha befindet sich eine Gedenkstätte für ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter über einem Massengrab. Erst 2003 brachte der Umzug des Stadtarchivs die Totenscheine dieser Menschen, die im Zuge der Hungermärche 1944 hier ihr Leben verloren hatten, an den Tag. Die schweren Arbeitsbedingungen, die schlechte Versorgung, aber auch Misshandlungen und Seuchen töteten viele dieser geschwächten Menschen.

Davon zeugen die 152 Totenscheine, die die penibel arbeitende Amtsmaschinerie des NS-Regimes in Bruck hinterlassen hatte. Das Buch der ehemaligen SPÖ-Nationalratsabgeordneten Karlsson und der Brucker Stadtarchivarin Weiß ist den 155 ungarisch-jüdischen Zwangsarbeitern gewidmet. Weiß: „Mit dem Buchprojekt können wir nun die wissenschaftliche Aufarbeitung abschließen und für diese Menschen ein würdiges Andenken schaffen.“ ♦

Geschichte

Frauen bewegen Politik

Gabriella Hauch thematisiert in ihrem neuen Buch die Geschichte der Frauenbewegung von 1848 bis 1938.

„Frauenemanzipation“ wurde in Österreich erstmals in der Revolution von 1848 zum öffentlich verhandelten Thema. In vielfältigen Organisationsformen, entlang verschiedener Themen und ideologischer Orientierungen, formierten sich während der Monarchie die Frauenbewegungen. Damals schien Frauen, neben der untergeordneten Position in Ehe und Familie, eine Klammer zu einen: Das Wahlrecht und die Mitgliedschaft in politischen Parteien sowie höhere Ausbildungen und Berufe waren

nur Männern vorbehalten. Trotz dieser gemeinsamen Behandlung als „Menschen zweiter Klasse“ und dem in verschiedenen Kontexten verwendeten Slogan „Wir Frauen“ trennten Sozialdemokratinnen, bürgerlich-liberale Feministinnen, katholisch-christlich-soziale sowie deutsch-national-großdeutsche Frauen oft Welten. Gabriella Hauch widmet sich in ihrem Buch fundiert der Geschichte der Frauenbewegung – von der Habsburgermonarchie bis ins Jahr 1938. ♦

☐ Stk.


Marcel Möring:
Der nächtliche Ort.
Luchterhand,
München 2009;
560 S., 25,70 €

☐ Stk.


Petra Weiß, Irmtraut Karlsson:
Die Toten von Bruck.
Dokumente erzählen Geschichte.
Kral Verlag, Berndorf 2008;
145 S., 14,90 €

☐ Stk.


Gabriella Hauch:
Frauen bewegen Politik.
Österreich 1848–1938.
Studien Verlag, Innsbruck-
Wien-Bozen 2009;
312 S., 29,90 €

Unterschrift:

Adresse:

Name:

In der **Buchhandlung Löwelstraße**

1014 Wien, Löwelstraße 18

Tel: 01/534 27/323 od. 343, Fax: 01/534 27/324, E-Mail: Buchhandlung@spoe.at

Bitte Bestellschein ausfüllen, gewünschte Bücher ankreuzen, abtrennen, einsenden, faxen oder einfach per E-Mail bestellen!



OBERÖSTERREICH

100 Prozent Einsatz für die LT-Wahl



SPÖ OÖ

Tolle Aufbruchstimmung beim OÖ Landesparteirat (Landesgeschäftsführer Christian Denzmaier, LHStv. Erich Haider und Jugendkandidatin Petra Müllner).



Die Landtagswahl (27. September) rückt näher – Perspektiven und Zielsetzungen aus Sicht der SPÖ.

„Schluss mit der Gier: 99 Tage – der Countdown für Gerechtigkeit läuft.“ Unter die-

sem Motto wurden beim Landesparteirat die KandidatInnen der SPÖ für den OÖ, Landtag mit überwältigender Zustimmung gewählt. Allen voran Landesvorsitzender LH-Stv. Erich Haider mit 100 Prozent der Delegiertenstimmen. Das bedeutet auch 100 Prozent Einsatz für die

Landtagswahl am 27. September. Die SPÖ Oberösterreich wird in den kommenden Wochen mit einer großangelegten Informationsoffensive für ihre Konzepte und Vorhaben für die kommenden Jahre werben. Und sie wird noch intensiver den direkten Kontakt mit den WählerInnen suchen und versuchen, diejenigen, die bei der EU-Wahl nicht wählen gegangen sind und diejenigen, die die Liste Martin gewählt haben, anzusprechen. „Die Menschen wollen, dass ihnen PolitikerInnen zuhören, anstatt ihnen die Welt zu erklären“, betont Landesgeschäftsführer Christian Denzmaier.

Insbesondere mit drei Offensiven will die SPÖ in den Sommermonaten punkten: einem breiten Dialog mit den BürgerInnen, um ein Netzwerk der Menschlichkeit und Sicherheit zu knüpfen, einer großen SPÖ-Jugendoffensive sowie zahlreichen Aktivitäten für die Frauen.

Der Wahlauftritt findet am 4. September in der Intersportarena in Linz statt. ♦

NIEDERÖSTERREICH

„SPÖ prägt das Land!“



Zahlreiche Ehrengäste feierten am 29. Juni – auf den Tag genau 10 Jahre nach der Eröffnung der SPÖ-NÖ-Zentrale in St. Pölten, die 1999 von Wien übersiedelte – der Einladung zu einer Festsitzung.

„Die SPÖ NÖ hat das Land mitgestaltet, unsere Politik für Niederösterreich werden wir fortsetzen“, so der Vorsitzende der SPÖ NÖ, LHStv. Sepp Leitner. Dafür sei man auf die Hilfe der zahlreichen FunktionärInnen und MandatarInnen angewiesen: „Ihr habt einen maßgeblichen Anteil am Erfolg“, bedankte sich Leitner. „Die SPÖ NÖ ist eine tragende Säule der Sozialdemokratie“, lobte Bundeskanzler Werner Faymann. ♦



SPÖ NÖ

BK Werner Faymann, LHStv. a. D. Ernst Höger, Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek und LHStv. Sepp Leitner

KREISKY-PREIS 2008

„Superkapitalismus“ ausgezeichnet

Der Hauptpreis für den diesjährigen „Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch 2008“ ging an Robert Reich für „Superkapitalismus“.

Anerkennungspreise im Rahmen der Bruno Kreisky-Preisverleihung erhielten Markus J. Prutsch für „Fundamentalismus“ sowie Helmut Konrad und Wolfgang Maderthaner für die Herausgabe des Buches „Das Werden der Ersten Republik“. Den Sonderpreis des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes Österreich (SWV) für verlegerische Leistungen übergab der Präsident des SWV, Christoph Matzner, an die Theodor-Kramer-Gesellschaft. Die nächste



Spöla

Kreisky-Preisverleihung (für das publizistische Gesamtwerk) erfolgt am 18. September. ♦

Juryvorsitzender MEP Hannes Swoboda übergibt den Hauptpreis an Robert Reich.

GEWERKSCHAFT

Katzian neuer FSG-Chef



Wolfgang Katzian führt künftig die Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen an.

Der Vorsitzende der Privatangestellten-Gewerkschaft, Wolfgang Katzian, erhielt bei der FSG-Fraktionskonferenz beeindruckende 93 Prozent der Delegiertenstimmen. „Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass sich die Sozialdemokratie in ganz Europa an die Spitze einer Bewegung für einen radikalen Politikwechsel stellt“, sagte Katzian. SPÖ-Vorsitzender, Bundeskanzler Werner Faymann betonte: „Wir stehen zueinander und treten solidarisch für die ArbeitnehmerInnenrechte ein.“

Der bisherige FSG-Fraktionsvorsitzende Wilhelm Haberzettl und SPÖ-Bundes-



APA (2), FSG Sturm

Die FSG-Bundesfraktionskonferenz stand unter dem Motto „Menschen.Arbeit.Zukunft“ (Faymann, Katzian, Haberzettl, Kräuter).

geschäftsführer Günther Kräuter diskutierten am Rande der FSG-Konferenz die aktuell brennenden Themen wie Arbeitsplatzsicherung, Konjunkturbelebung und Verteilungsgerechtigkeit. Die gute und

enge Zusammenarbeit zwischen Partei und FSG wird weiterhin ein ganz zentrales Element der sozialdemokratischen Bewegung sein, davon sind Haberzettl und Kräuter überzeugt. ♦

FISCH & WASSER

Ein Magazin setzt neue Maßstäbe



Neue Maßstäbe für Angel- und Naturbegeisterte setzt Österreichs größter Fischereiverband, der Verband der Österreichischen Arbeiterfischer (VÖAFV) mit dem Magazin „FISCH & WASSER“.

Als „Kernstück“ der neuen Verbandspolitik des VÖAFV nennt SPÖ-Bundesgeschäftsführer und VÖAFV-Präsident Günther Kräuter das sechs Mal im Jahr erscheinende Magazin „FISCH & WASSER“. „FISCH & WASSER“ hat sich innerhalb kürzester Zeit einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Neben der professionellen Aufmachung bietet das Magazin fundierte Informationen zur Fischerei und deren ökologische und biologische Aspekte. Seit September 2008 arbeitet Kräuter als Präsident intensiv daran, dass sich der Verband neben dem Anbieten von Fischereimöglichkeiten, auch in sozial- und umweltpolitischen Themen engagiert. Die



Zimmer

SPÖ-Bundesgeschäftsführer, VÖAFV-Präsident Günther Kräuter (Bildmitte) präsentiert gemeinsam mit Klaus Kamolz (Chefredakteur von „FISCH & WASSER“) und VÖAFV-Vizepräsident Gerhard Leitgeb (rechts) die Zukunftsperspektiven des VÖAFV.

künftigen Schwerpunkte der Verbandsarbeit werden unter anderem der Schutz der freien Fließgewässer in Österreich, die nachhaltige Bewirtschaftung der vom VÖ-

AFV betriebenen Fischereireviere, die Ausweitung des Angebots von attraktiven Angelrevieren und eine verstärkte Jugendarbeit des VÖAFV sein. ♦



Privat

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Ingrid Löscher-Weninger plädiert für die geplante Einkommenstransparenz von Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek und erklärt, wie so etwas in der Praxis aussehen kann.

„Ich bin überzeugt, dass die geplante Einkommenstransparenz einiges bewirken kann.“

**Gleichbehandlungsexpertin
Ingrid Löscher-Weninger**

Die Forderung von Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek nach einer Offenlegung der Einkommen von Frauen und Männern in unterschiedlichen Positionen hat in den letzten Wochen ziemlich Staub aufgewirbelt. Das zeigt schon, dass in diesem Themenbereich tatsächlich Handlungsbedarf besteht. Denn es ist eine Tatsache, dass die Einkommensschere zwischen Männern und Frauen eher größer als kleiner wird. Hunderttausende Frauen verdienen weniger als ihre männlichen Kollegen – einfach nur deshalb, weil sie Frauen sind.

Die Idee zur verpflichtenden Einkommenstransparenz der Frauenministerin ist diejenige, dass Betriebe ab 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intern veröffentlichen sollen, wie viel Frauen und Männer im Durchschnitt in vergleichbaren Positionen verdienen. Es geht also keinesfalls um einen Gehaltsstrip. Die Daten werden mit standardisierten Fragebögen ermittelt. Schweden ist dabei das Vorbild. Und die zuständigen Behörden sollten Zugriff auf die Daten haben.

Dabei ist an eine Pilotphase von zwei Jahren gedacht, danach soll evaluiert werden. Ich bin wie die Ministerin überzeugt, dass die Tatsache, dass innerhalb der Betriebe Einkommenstransparenz besteht, die Einkommenssituation von Frauen zum Positiven verändern wird. Wenn sich allerdings nach zwei Jahren herausstellt, dass die

Mag.a **Ingrid Löscher-Weninger** leitet die Abteilung Gleichbehandlung in Arbeitsverhältnissen in der Privatwirtschaft und im Bundesdienst in der Frauensektion des Bundeskanzleramts



Fotolia

Noch immer verdienen Frauen im selben Beruf weniger als ihre männlichen Kollegen. Ein guter Grund, um von den Unternehmen eine entsprechende Transparenz der Gehälter zu fordern.

Unterschiede weiterhin bestehen und nicht kleiner geworden sind, dann sollten über Konsequenzen gesprochen werden.

Es ist schon interessant, dass alle betuern, sie zahlen den Frauen und den Männern für die gleiche Arbeit eh das gleiche Geld. Wieso dann diese Aufregung über mögliche Sanktionen? Wenn alle Betriebe den Frauen

und Männern gleich viel zahlen, dann braucht sich niemand vor etwaigen Strafen fürchten. Wenn das tatsächlich so wäre, dann verstehe ich nicht, warum die Einkommensschere weiter aufgeht und sich die Unterschiede nicht verringern. Ich bin überzeugt, dass die geplante Einkommenstransparenz einiges bewirken kann. ♦

TERMINKALENDER

Samstag, 11. Juli

21. Gala Wider die Gewalt

Melitta Trunk lädt zur Gala gegen Gewalt. Mit Ihrem Kommen unterstützen Sie die Initiative „Wider die Gewalt“ und schenken sich selbst einen Abend mit qualitativem Musik- und Kunstgenuss. Programm: So werden unter anderem Big John Whitfield & the Vienna Soul Society eine fesselnde Performance, Entertainment auf höchstem Niveau. Barbara Helfgott stellt mit dem Rondo Vienna-Orchester eine außergewöhnliche Künstlerin dar. Begleitet werden die klassischen Popsongs auf der Violine. TomX, ein Saxophonist der internationalen neue Maßstäbe setzt, wird vor Ort ebenso auftrumpfen. Auch Alexander Maria Helmer der Schauspieler und Chansonnier wird seine Eigenkompositionen darbieten.

Sascha Wussow wird mit eigenen literarischen Texten sowie weitere prominente Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Wirtschaft, Sport und Politik Nachdenken fördern und Umdenken im Sinne der Ziele der Initiative Wider die Gewalt ermöglichen.

Beginn: 19.30 Uhr

Burgarena Finkenstein

9582 Latschach
Kärnten

ega-Sommergarten

Die alljährliche Eröffnung des „ega: frauen im zentrum“- Sommergartens verspricht auch heuer wieder ein mitreißendes Fest mit spannenden Live-Auftritten zu werden. Der Verein Rosario de Luz organisiert gemeinsam mit dem ega jeden Freitag im Juli eine

interessante und abwechslungsreiche musikalische Veranstaltungsreihe. Die bietet in chilliger Atmosphäre bei freiem Eintritt abwechslungsreiche Live-Konzerte. Iris Camaa und „Edison Tadeu feat. Daniela de Lima“ werden dieses Mal dem Publikum einen interessanten und unterhaltsamen Abend bieten. An allen Abenden werden die BesucherInnen mit köstlichen Cocktails und kulinarischen portugiesischen Spezialitäten verwöhnt. Als Special für den Eröffnungsabend wartet für alle, die zwischen 19:30 Uhr und 20:00 Uhr kommen, ein Gratis Begrüßungsgetränk an der Bar.

Beginn: 19.30 Uhr

ega

Windmühlgasse 26
1060 Wien

Mittwoch, 15. Juli

IUSY World Festival 2009



Das IUSY (Vereinigung der Sozialistischen Jugendinternationale) World Festival 2009 naht mit Riesenschritten. Und riesig wird

das Festival auf jeden Fall: über 5.000 Jugendliche aus 140 Ländern treffen sich am schönen Plattensee in Ungarn. Nur drei Busstunden von Wien entfernt erwarten die Jugendlichen spannende Konferenzen und Workshops, Partys und ein großes Sport- und Badeangebot. Infos und Anmelde-Möglichkeit sind unter www.sjoe.at zu finden oder beim Internationalen Sekretär der SJ, Sebastian Schublach (sebastian.schublach@reflex.at) zu erfragen. Das IUSY Worldfestival findet im ungarischen Zánka statt – nur drei Busstunden von Wien entfernt und liegt direkt am See. Das Festivalgelände, ein altes Pionercamp, bietet die perfekten Bedingungen für eine gelungene Woche: zahlreiche feste Unterkünfte, klimatisierte Seminarräume, Beachvolleyballplätze, einen eigenen Strand, ein Fußballstadion, Basketballplätze, ein Kino und viel, viel Platz! Der TeilnehmerInnenbeitrag kommt auf 170 Euro.

An- und Abreise:

Abfahrt: 15. 7., 13 Uhr Wien Westbahnhof

Rückfahrt: 21. 7., 13 Uhr Zánka, nach Wien Westbahnhof

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

SPÖ, 1014 Wien, Löwelstraße 18

Chefin v. Dienst: Mag^a. Ute Pichler,

Redaktion: Markus Bacher, Mag. Gerald Demmel,

Alexander Lutz, Martin Oppenauer,

Susanne Vockenhuber, Fabian Max Wallner

Layout: Thomas Lehmann, Bildredaktion:

Emil Goldberg, Coverfoto: Preiss, Bildbearbeitung:

Max Stohanzl, Sekretariat: Michaela Pavelka,

Tel: 01/534 27/275, Verlag der SPÖ GmbH.,

1014 Wien, Löwelstraße 18, Hersteller: Leykam-

Druck, Wr. Neustadt, E-Mail: spoe.aktuell@spoe.at,

Homepage: www.spoe.at

NET NEWS

Alle Innenpolitik-Nachrichten auf www.politiknews.at

Die Webseite www.politiknews.at bietet einen ständig aktualisierten Überblick über alle österreichischen Innenpolitik-Nachrichten. Sobald ein neuer Artikel auf ORF.at, derStandard.at, Kurier.at, Krone.at, diePresse.com oder in einer anderen Online-Ausgabe einer großen Tageszeitung erscheint, findet er sich auch auf der News-Übersicht. Gleiches gilt für alle neuen Artikel der Wochenmagazine News.at, Pro-

fil.at und Falter.at. Abgerundet wird dieses Nachrichten-Angebot der SPÖ mit den Presse-Aussendungen der fünf größten Parteien Österreichs.

Bei jedem Online-Medium kann persönlich eingestellt werden, wie viele Nachrichten angezeigt werden sollen. Alle News können mit dem Button „RSS Feed“ entweder mit einem RSS-Reader oder per Mail abonniert werden. ◆





Regenbogenfahne schmückt SPÖ-Haus

Anlässlich der Regenbogenparade wurde an der SPÖ-Parteizentrale die Regenbogenfahne gehisst. Mit dabei waren die zwei BundesgeschäftsführerInnen Laura Rudas und Günther Kräuter, SOHO-Bundes- und Wiener Landesvorsitzender Peter Traschkowitsch sowie sein Stellvertreter Dominik Mungenast.

Das „R“ in ARBÖ steht immer noch für das Rad!

Gemeinsam mit dem Wiener Verkehrsstadtrat Rudi Schicker feierte der ARBÖ das 10-jährige Jubiläum des Radübungsplatzes im 23. Wiener Gemeindebezirk. Hier werden Kinder auf 2.900 Quadratmetern spielerisch auf das großstädtische Verkehrsgeschehen vorbereitet.



Die Internationale ... trifft sich in Montenegro

Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und Finanzstaatssekretär Andreas Schieder waren beim Treffen der Sozialistischen Internationale in Montenegro. Hier wurde der Startschuss gesetzt, um neue Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Frieden, Sicherheit, Demokratie und Umwelt zu entwickeln.



US-DemokratInnen in Österreich würdigen einen der ihren

Für sein Buch „Superkapitalismus“ hat der frühere US-Arbeitsminister Robert Reich den Bruno-Kreisky-Preis erhalten. Aus diesem Grund fanden sich Mitglieder der Democrats-Abroad Austria, ein Ableger der US-DemokratInnen, ein, um ihm dafür zu gratulieren.